

Gesundheitswesen: Drei Allgemeinmediziner schließen sich zum 1. Januar in Gemeinschaftspraxis mit Pauschalsystem zusammen

Auch St.Vith bekommt 2018 ein Ärztehaus

● ST.VITH

In St.Vith freut sich das Gemeindegremium sehr, dass sich drei Allgemeinmediziner aus der Stadt ab dem 1. Januar 2018 zu einer Gemeinschaftspraxis zusammenschließen. „Das ist ungemein wichtig, um die medizinische Grundversorgung unserer Bevölkerung langfristig abzusichern“, sagt der Erste Schöffe Herbert Grommes.

VON ARNO COLARIS

An dieser wegweisenden Entscheidung hatte die Stadt übrigens einen nicht unwesentlichen Anteil, denn durch einen vom Gemeindegremium initiierten Geländetausch konnte der neuen GmbH „Ärztehaus Klosterstraße“ an der Ecke Klosterstraße-Auf'm Bödemchen, gleich gegenüber dem Technischen Institut (TI), ein günstig gelegenes Baugrundstück für ein Ärztehaus angeboten werden.

Die Bauarbeiten haben inzwischen begonnen, und wie die drei daran beteiligten Allgemeinmediziner, Dr. Jean-Luc Choffray, Dr. Ellen Schorkops (beide St.Vith) und Dr. Paul-André Westenbohm (Rodt), auf Anfrage bestätigten, wird das künftige St.Vither Ärztehaus voraussichtlich im Herbst 2018 bezugsfertig sein.

Das Pauschalssystem hat sich auch schon in anderen Gemeinschaftspraxen bewährt.

Bereits in diesen Tagen flattert den Patientinnen und Patienten der drei Allgemeinmediziner bereits ein Schreiben ins Haus, in dem sie darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Gemeinschaftspraxis formell bereits am 1. Januar 2018 starten und auf das sogenannte Pauschalssystem umsteigen wird. „Die entsprechende Genehmigung seitens des föderalen Gesundheitsmi-

nisteriums liegt uns seit einigen Tagen vor“, so Dr. Jean-Luc Choffray. Ziel sei eine möglichst umfangreiche medizinische Primärversorgung. So werden auch Krankenpfleger(innen) zum Team des St.Vither Ärztehauses gehören. Sie arbeiten den Ärzten zu. Auch sind sie Bindeglied zwischen den Patienten, den Mitarbeiterinnen des Sekretariats und den Medizinern.

Sämtliche Leistungen werden über das sogenannte Pauschalssystem zwischen dem Ärztehaus und den jeweiligen Krankenkassen abgerechnet. Mit anderen Worten: Die Patienten brauchen nicht mehr zu zahlen, weil alle Leistungen direkt mit der Krankenkasse verrechnet werden.

Die Basis dafür ist ein Gesundheitsvertrag zwischen dem Patienten, seiner Krankenkasse und dem Team des Ärztehauses. „Die Patienten behalten den Hausarzt ihres Vertrauens, können in dessen Abwesenheit aber auch von den Kollegen des Ärztehauses betreut werden, die dann auch

Zugang zur Gesundheitsakte des Patienten haben. Dieses System ist bereits anderswo erprobt worden und hat uns überzeugt“, so die drei St.Vither Allgemeinmediziner.

Von neun Hausärzten in St.Vith und Burg-Reuland sind fünf über 60 Jahre alt.

Ebenso überzeugt sind sie von der Notwendigkeit, künftig in einer Gemeinschaftspraxis und ab Herbst 2018 unter einem Dach in einem Ärztehaus zusammenzuarbeiten: „Von den neun noch aktiven Allgemeinmedizinern in den Gemeinden St.Vith und Burg-Reuland sind fünf zwischen 60 und 72 Jahren alt. Man muss also davon ausgehen, dass in einigen Jahren bereits deutlich weniger Hausärzte zur Verfügung stehen werden, wenn keine jüngeren Kräfte nachrücken - und das bei insgesamt knapp 14.000 Einwohnern in beiden Gemeinden.“



So wird das St.Vither Ärztehaus in der Klosterstraße, gleich gegenüber vom Technischen Institut, nach den Plänen der Malmedyer Architektin Laurence Hanf aussehen. Es soll im Herbst 2018 seine Pforten öffnen. Grafik: Laurence Hanf

chen Erdgeschoss werden sich der Empfang, Wartezimmer, drei Arztpraxen sowie Behandlungsräume für die Krankenpflegerinnen befinden, im ersten Obergeschoss gar sechs Arztpraxen für angehende Ärztinnen bzw. Ärzte und paramedizinische Dienstleistungen (Diatassistenten, Ergotherapie o. ä.). „Auch für andere medizinische Berufe, zum Beispiel Zahnärzte, sind wir auf jeden Fall offen.“

Die Lage des Ärztehauses unweit der Klinik St. Josef ist sehr vorteilhaft.

Allein schon aus sprachlichen Gründen würde man es natürlich vorziehen, junge Mediziner aus der Region anzulocken, „aber wenn unser Angebot junge Kollegen aus dem Landesinnern anspricht, ist das sicher auch kein Hindernis, zumal wir im zweiten Obergeschoss Übernachtungsmöglichkeiten mit insgesamt vier Schlafzimmern, zwei Badezimmer und einer Küche einrichten werden.“ Energetisch wird das Haus modernsten Ansprüchen genügen und zum Beispiel mit Erdwärme geheizt.

Vorteil ist nicht zuletzt die Lage in der Nähe des St.Vither Krankenhauses, stadtnah und doch diskret sowie mit ausreichendem Parkplatzangebot. Auf dem Grundstück selbst wird es insgesamt sieben Parkplätze geben (davon einer behindertengerecht) und gleich gegenüber gibt es einen öffentlichen Parkplatz mit 25 Stellplätzen.

Sehr viel versprechen sich Dr. Jean-Luc Choffray, Dr. Ellen Schorkops und Dr. Paul-André Westenbohm übrigens von der Tatsache, dass im kommenden Herbst bedingt durch die Verkürzung des Medizinstudiums von sieben auf sechs Jahre zwei Studienjahrgänge auf den Markt kommen. „Der Zeitpunkt ist für uns ideal, denn die Ausbildung junger Ärzte ist uns gerade mit Blick auf die Zukunft sehr wichtig“, so Dr. Ellen Schorkops.

tum der Stadtgemeinde St.Vith und tauschte diese umgehend mit dem Grundstück eines Privateigentümers, auf dem das Ärztehaus nun errichtet wird. Am 21. Dezember 2016 hatte der St.Vither Stadtrat hierzu sein grünes Licht gegeben.

Und auch seitdem wurde keine Zeit verloren. Mit der Planung des Ärztehauses wurde die Malmedyer Architektin Laurence Hanf beauftragt. Bereits Ende Mai konnte der Bauantrag gestellt werden und fünf Monate später konnte das allgemeine Bauunternehmen Gebrüder Gillissen aus Maldingen mit den Rohbauarbeiten beginnen. „Die Bodenplatte wurde bereits gegossen, doch leider müssen die Arbeiten derzeit witterungsbedingt ruhen“, so unsere drei Gesprächspartner.

Das neue St.Vither Ärztehaus wird im nach hinten offenen Untergeschoss Platz für zwei Versammlungsräume für das Personal, eine Küche, Umkleieräume und eine Dusche bieten. Im ebenerdig zugängli-

Die Perspektiven seien also äußerst düster, wenn nicht die nötigen Rahmenbedingungen geschaffen würden, um junge Ärzte in unsere ländliche Region zu locken: „Heutzutage will sich kaum noch ein Hausarzt alleine irgendwo niederlassen - sei es aus finanziellen oder familiären Gründen. In einem Ärztehaus mit einem multidisziplinären Team und in Zusammenarbeit mit erfahrenen Kollegen können sie hingegen ein Umfeld finden, das ihnen zusagt und in dem sie Arbeit und Familienleben unter einen Hut bekommen können.“

Die Problematik sei erstmals im Frühjahr 2015 mit dem St.Vither Kollegium erörtert worden und mündete sehr schnell in weiteren zielführenden Gesprächen. Dabei heraus kam die eingangs erwähnte Immobilientransaktion, durch die der Weg für den Bau des künftigen St.Vither Ärztehauses freigemacht werden konnte. Die neue Ärztegemeinschaft erwarb zwei Baulose aus der Erschließung „Auf'm Bödemchen“ aus dem Eigen-